

| MEIN LIEBSTES DING |

WENN SIE MITTEN IN JENA auf eine in historischen Gewändern gekleidete Dame treffen, stehen die Chancen ziemlich gut, Sabine Weiß vor sich zu haben. Denn die selbstständige Gästeführerin bietet Kostümführungen passend zu geschichtlichen Gegebenheiten der Saalestadt an. Das Besondere: mit großer Leidenschaft näht sie alle ihre Kleider selbst – auf einer gut 100 Jahre alten Nähmaschine.



Foto: Sabine Weiß / Fotozentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

SABINE WEISS als Elise Abbe, natürlich in einem selbstgenähten Kostüm

Das WWW der Liebhaberin:

- Wer:** Sabine Weiß
- Was:** Historische Kostüme
- Seit wann:** Nähen schon immer, historische Kostüme seit ihrer Tätigkeit als Stadtführerin
- Wo:** Jena

Eine etwas andere Stadtführung

»Zugegeben, ich musste mich schon etwas überwinden, das erste Mal in einem historischen Kostüm durch die Stadt zu laufen«, schmunzelt Sabine Weiß. »Aber ich dachte mir: Augen zu und durch! Und wenn jemand Interesse daran hat, warum ich so durch die Stadt laufe, dann kann man mich ja einfach darauf ansprechen.«

Doch der Reihe nach: Sabine Weiß ist seit 2006 zertifizierte Stadtführerin. »In dieser Zeit bot die Stadt Jena einen Kurs zur Ausbildung von Gästeführern an. Das konnte ich mir zunächst gar nicht vorstellen, weil ich bis dahin selten vor fremden Leuten gesprochen habe. Ich habe mich trotzdem angemeldet und dann schnell gemerkt, was Jena für eine interessante Stadt ist. Was hier alles passiert ist, was man alles erzählen kann – das ist ganz großartig! Denn auch als Einheimische wusste ich viele Dinge noch gar nicht. Schnell hat sich bei mir eine Begeisterung für das Entdecken der Historie der Stadt entwickelt, welche bis heute anhält.«

Im Unterschied zur Leidenschaft für die Geschichte wurde das Nähen Sabine Weiß von klein auf in die Wiege gelegt. »Meine Großmutter und auch meine Mutter haben immer viel genäht und uns mit Kleidung versorgt. Ich kann mich erinnern, dass ich als Kind meiner Großmutter Skizzen mit Kleidern angefertigt habe und zu ihr sagte, dass ich es genau so haben möchte. Und das hat sie trotz der kindlichen Zeichnungen

auch hinbekommen. Da war ich immer sehr erstaunt und wollte es ihr natürlich irgendwann nachmachen.«

Die Großmutter hat Sabine Weiß auch ihre Nähmaschine vermacht – eine mittlerweile gut 100 Jahre alte Apparatur der Marke »Singer« mit klassischem Fußantrieb. »Die Maschine funktioniert tadellos und arbeitet ganz wunderbar«, weiß die Stadtführerin zu berichten. »Sie schafft auch ohne elektrischen Motor dicken Stoff und ist natürlich ein ganz besonderes Erinnerungsstück für mich. Ich habe zwar auch noch eine elektrische Nähmaschine aus DDR-Zeiten, aber diese kommt nur ganz selten zum Einsatz. Eine ganz moderne Nähmaschine brauche und besitze ich gar nicht.«



IN HISTORISCHER AUFMACHUNG während einer Stadtführung

Zunächst hat Sabine Weiß ganz in der Tradition von Mutter und Großmutter viele

Kleidungsstücke für sich und ihre Familie selbst entworfen und genäht – und dabei spaßenshalber auch einmal an einem Wettbewerb teilgenommen. »1993 war das. Ich präsentierte ein selbst genähtes Abendkleid und für meinen Sohn hatte ich Jacke und Hose angefertigt, alles in einer Farbe. Und tatsächlich haben wir damit Preise eingeheimst, so schlecht konnte das also nicht sein«, lacht die Stadtführerin. »Aber irgendwann war es damit vorbei. Meine Söhne wollten, je älter sie wurden, verständlicherweise die selbstgenähten Sachen nicht mehr anziehen. Den Spaß am Nähen habe ich dadurch jedoch nicht verloren und es auch nicht aufgegeben. Und so bin ich auch auf Grund der Umstände meines beruflichen Werdeganges auf die historischen Kostüme gestoßen.«

GENÄHT WIRD MEIST IM WINTER

Wo findet Sabine Weiß denn die Vorlagen für ihre Kostüme? »Es gibt sowohl in alten als auch in neuen Publikationen viele Schnitte und Muster, an denen man sich orientieren kann. Aber das ist nicht für jedes Kostüm der Fall – und da hilft mir das Internet. Ich schaue bei historischen Gemälden und Zeichnungen, wie die Menschen sich gekleidet haben und entwickle daraus meine eigenen Entwürfe.« Die Anfertigung eines Kostüms dauert allerdings seine Zeit. »Meist nutze ich dafür die Wintermonate, da ist als Stadtführerin auf Grund der Witterung leider immer

weniger zu tun als in den wärmeren Jahreszeiten. Aber das ist natürlich gleichzeitig eine gute Gelegenheit, neue Kleider zu nähen.«

Mit ihrem ersten historischen Kostüm hat sich Sabine Weiß zum Beispiel in die Zeit um das Jahr 1800 begeben: »Hochgezogene Taille, Puffärmel, lange Handschuhe, das war damals ziemlich en vogue. Der Schnitt war – bis auf den von mir benutzten Samt, der doch recht schwierig zu nähen ist – relativ einfach und somit ein guter Einstieg in die Welt der historischen Kostüme.« Zudem achtet sie auf die Verwendung von Stoffen, die auch zur Zeit der jeweiligen Mode verwendet wurden. »Das macht es noch authentischer für mich, sowohl beim Nähen als auch bei den Führungen.«

Stadtführungen – ob nun mit oder ohne Kostüm – sind für Sabine Weiß immer noch etwas ganz Besonderes: »Man lernt ständig neue Menschen kennen, erlebt viele Dinge und hat mittlerweile auch schon einiges an Anekdoten angehäuft.« So hat sich zum Beispiel der Besuch eines Philosophieprofessors aus Sapporo in Japan bei Sabine Weiß eingepreßt. »Dieser war zum ersten Mal in Jena und nannte die Stadt auf Grund der großen Anzahl der Philosophen, welche hier tätig waren, sein persönliches Mekka. Er war begeistert von den Orten, die in Jena zu entdecken sind. Und wir haben natürlich auch einen Ausflug nach Weimar zu Goethes Wohnhaus gemacht – der Professor war solch ein glühender Verehrer, dass er sogar die Stufen hinauf zu Goethes Wohnung mit einem Maßband vermessen hat.« Das Vermessen hatte aber einen Grund: Die Bauweise der Treppenstufen war für ihre Zeit einmalig in Deutschland, der Dichter hatte sie von seiner großen Italienreise mitgebracht. »Das wusste ich damals auch noch nicht. Als Professor hat mein Gast das natürlich genau untersucht«, schaut Sabine Weiß freudig zurück. »An solche Begegnungen erinnert man sich allzu gerne. Das macht meinen Beruf so liebenswert.«

Sabine Weiß bietet aber nicht nur Stadtführungen in historischen Gewändern an, zu denen sie sich immer eine eigene Geschichte der dargestellten Charaktere einfallen lässt. Ihr Angebot ist vielfältig und thematisch breit gefächert. Von allgemeinen Rundgängen zu 500 Jahren Stadtgeschichte, der Beschäftigung mit den großen Jenaer Tüftlern Carl Zeiss und Otto Schott bis hin zu Reisebegleitungen in das Jenaer Umland reicht ihr Spektrum. Ob für eine Familie oder eine ganze Reisegruppe, ob kurze oder ausgedehnte Führungen in deutscher oder in englischer Sprache – Sabine Weiß hat für alle etwas im Angebot. (mst)

➔ Weitere Informationen zu Sabine Weiß und ihren Führungen sind zu finden unter: www.jena-stadtfuehrung.de